

Richtungsweisende Entscheidung in Freyung:

**Innenentwicklung wird gefördert, keine neuen Baugebiete**

Freyung. Am gestrigen Abend hat der Freyunger Stadtrat fraktionsübergreifend eine richtungsweisende Entscheidung getroffen. In einem „Konzept zur zukünftigen Siedlungsentwicklung in der Stadt Freyung“ wurde einstimmig beschlossen, dass die Stadt Freyung „alle Kraft darauf verwenden wird, bestehende Bausubstanz zu erhalten und auch eine zukünftige Nutzung zu initiieren bzw. zu fördern“. Ein eigenes kommunales Förderprogramm soll beim Erwerb, der Sanierung und der Nachnutzung bestehender Gebäude helfen.

Während in Bayern aktuell intensiv über das Thema Flächensparen diskutiert wird, handelt die Kreisstadt im Bayerischen Wald selber. Die Stadtratsfraktion der CSU hat ein Konzept vorgelegt, welches in enger Kooperation mit allen im Gremium vertretenen Parteien weiterentwickelt und gestern einstimmig verabschiedet wurde. Darin wird festgehalten, dass alle Baupotentiale im gesamten Stadtgebiet kartiert werden sollen, so dass sich Interessenten einfach und schnell über geringfügig bebaute Grundstücke, klassische Baulücken und leerstehende Wohngebäude informieren können. „Mit dieser Grundsatzentscheidung senden wir ein klares Signal: Das erfreuliche Bevölkerungswachstum der vergangenen Jahre soll weitergehen, jedoch ausdrücklich nicht in neuen Baugebieten. Wir sind davon überzeugt, dass Ortskerne nur lebendig bleiben, wenn alles dafür getan wird,

die Bestandsgebäude in der Nutzung zu halten“, erklärt Bürgermeister Dr. Olaf Heinrich. Ebenfalls beschlossen wurde die Einführung eines kommunalen Förderprogramms, welches nach dem Beispiel der „Hofmeimer-Allianz“ in Unterfranken die Revitalisierung von älteren Häusern, die seit mehreren Monaten leer stehen, fördern wird. Geplant ist eine Förderung von 50 €/qm bis zu einer maximalen Fördersumme von 10.000 €/Immobilie.

### **Innenentwicklung: ökonomisch und ökologisch sinnvoll**

In dem Siedlungsentwicklungskonzept, welches die Leitlinien für die Stadtentwicklung der Kreisstadt im Bayerischen Wald vorgibt, heißt es weiter: „Wir sind sicher, dass die von uns vorgeschlagene Grundsatzentscheidung weitreichende Bedeutung für die Zukunft des Stadtkerns und unserer Dörfer in Freyung hat. Nur wenn es uns gelingt, die Ortskerne lebendig und attraktiv zu halten, werden die Dörfer auch zukünftig Wohnorte mit Anziehungskraft bleiben“.

Besonders verweisen die fünf Freyungs Stadtratsfraktionen auch darauf, dass bei der Neuerschließung von Baugebieten erhebliche Infrastrukturkosten anfallen. So werden über die Kanal- und Wasserbeiträge lediglich Teile des tatsächlichen Investitionsaufwandes durch den Bauherren finanziert. Dies führe daher automatisch zu einer Erhöhung der Verbrauchsgebühren für die gesamte Stadtbevölkerung. „In Freyung wird in Zukunft flächensparend, städtebaulich sinnvoll und wirtschaftlich gebaut werden. In meinen Augen ist der einstimmige Beschluss des gestrigen Tages eine zentrale Weichenstellung für die Zukunft unserer Stadt. Wir hoffen sehr, dass auch die umliegenden Gemeinden in der Integrierten Ländlichen Entwicklung „Wolfsteiner

Waldheimat“ (ILE) den gleichen Weg einschlagen. Unsere Region lebt nicht zuletzt von einer historisch gewachsenen Kulturlandschaft und herausragenden ökologischen Qualitäten. Diese zu erhalten ist ökologische sinnvoll und ökonomisch richtig. Dazu tragen wir mit einer gezielten Stadtentwicklung bei“, zeigte sich der Freyunger Bürgermeister überzeugt.